Reisen – Fotografie kombiniert mit Aphorismen. Um den Reiz am Deuten geht es im neuen Werk von Gunter Klosinski

»Zu Ewigkeiten geronnene Momentaufnahmen«

MOSSINGEN. Künstler oder Arzt? Das war die Frage, die sich Gunther Klosinski immer gestellt hat. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten der Medizin: Bis zu seiner Emeritierung vor sechs Jahren war er 20 Jahre lang Lehrstuhlinhaber für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Uni Tübingen. Kunst aber blieb sein ständiger Begleiter. »Sie war für mich etwas Psychohygienisches«, erklärt der 71-Jährige.

Seit 1972 ist Gunter Klosinski Mitglied im Künstlerbund Tübingen. Außerdem gehört er dem Bundesverband Deutscher Schriftstellerärzte an.

GEA-FOTO: HAI

Sie half, »ganz andere Dinge zu denken«. Und Belastendes auszuhalten, mit dem Klosinski etwa bei Gutachten zu Morden und Vergewaltigungen konfrontiert war. Eine wichtige Lektion, die er dabei gelernt hat: Das Schöne und das Schlimme gehören zusammen. Ausdruck findet diese Erfahrung im neuesten Werk des kreativen Arztes: »Unter Wegs und Abseits« heißt es. Es sind nur wenige Zeilen, die in dem 160-seitigen Buch zu lesen sind und doch birgt es stundenlange Beschäftigung.

Die satte Weite Islands ist darin zu sehen, der bunte Laubwald des Südschwarzwalds – aber auch das aufgedunsene Kleinkind, das ein Straßenköter im indischen Varanasi aus dem Ganges zieht. Es sind Eindrücke aus rund 40 Jahren Reisen. Sie zeigen zu »kleinen Ewigkeiten geronnene Momentaufnahmen«, wie es der Autor formuliert. Und sie regen zum Nachdenken an – über das eigene Dasein, die eigenen Sichtweisen, über Alternativen. Den Bildern stellt Klosinski Aphorismen und kurze Gedichte gegenüber. Sie stehen in keinem direkten Bezug zum Gezeigten, es gibt aber eine Schnittmenge. Am Betrachter ist es nun, die beiden Elemente in Verbindung zu bringen, zu experimentieren und sinnieren.

»Es lohnt sich manchmal, paradox zu denken«, so Klosinski. Neue Wege jenseits des Gängigen können sich auftun und neue Herangehensweisen ermöglichen. Um Verstehen geht es dabei nicht, auch nicht um richtig oder falsch. »Man muss sich einfach darauf einlassen.«

Dasselbe gilt fürs Reisen, für die unvoreingenommene Begegnung mit dem Fremden. »Man muss bereit sein, das ein oder andere unter die Haut gehen zu lassen«, sagt Klosinski, der zusammen mit seiner Frau bereits auf der ganzen Welt unterwegs war: zehn Mal in Indien, aber unter anderem auch in Afrika, Süd-, Mittel- und Nordamerika.

Fasziniert haben ihn dabei früh die verschiedenen Religionen, vor allem Hinduismus und Buddhismus. »Ich habe das immer als Bereicherung gesehen, nie als etwas Angstmachendes.« Seelenfrieden, so hat er gelernt, lässt sich auch jenseits des eigenen gelebten Christ-Seins finden. Einbringen kann er die Erkenntnis auch in den Familienrechtsgutachten, die er heute noch erstellt, und in denen sich nicht selten unterschiedliche Religionsangehörige gegenüberstehen.

»Betretenes Schweigen, wenn Worte, die noch hätten gesagt werden wollen, die Flucht ergreifen«. Zu seinen Reisebildern, wie diesem aus Rajasthan, stellt Gunter Klosinski Aphorismen, die zum Nachdenken anregen.

FOTO: KLOSINSKI

> *»Es lohnt sich manchmal, paradox zu denken«*

»Mit Worten muss man sorgsam umgehen«, weiß Klosinski. Dennoch liebt er das Spiel mit ihnen, dreht und wendet sie mit Genuss, bringt sie in unkonventionelle Bezüge. »Wie ich mir – so ich dir« nennt sich das zweite kreative Ei, das Klosinski ganz aktuell in Form eines kleinen Aphorismenbüchleins gelegt hat. Es ist das 36. Buch, das er im Laufe seines Lebens nun schon herausgebracht hat.

In den Fingern juckt es ihn, seit er als junger Kerl die erste Beziehungskrise zu meistern hatte. Sogar beim Nachtmarsch zu Bundeswehrzeiten notierte er auf einem Blöcklein kurze Gedichte. Der Aufseher erwischte ihn und ließ laut vortragen. »Er hat's natürlich nicht verstanden«, erinnert sich Klosinski lachend. Mehr Spaß am Deuten erhofft er sich da von seinen heutigen Lesern. (hai)

DIE BÜCHER

»Unter Wegs und Abseits« ist der Titel des Bildbands mit Aphorismen von Gunter Klosinski. Er ist erschienen im Ernst Wasmuth Verlag. »Wie ich mir – so ich dir. Aphoristische Annäherungen an den Seelenfrieden« heißt das Aphorismenbüchlein, das vom Schattauer Verlag herausgegeben wurde. (GEA)